



Reassembling Relationships: People, Systems, Things

12. Jahrestagung | Deutsche Gesellschaft für Designtheory und -forschung (DGTF)
Ort | Fachhochschule Potsdam, FHP
Datum | 16. - 17. Oktober 2015

In Zeiten allgegenwärtiger Konnektivität scheint es, als ob alles potenziell verbunden werden kann – jederzeit und überall. Wir sind eingebettet in eine Vielzahl von alltäglichen sozio-technischen Allianzen, in denen menschliche- und nicht-menschliche Akteure unaufhörlich kommunizieren und wirken. Daraus ergibt sich die dringliche Frage: Welche Art von Beziehungen führen wir mit diesen Mit-Akteuren, in welchen neuen Positionen finden wir uns wieder?

Im Zeitalter des „Internet der Dinge“ handeln, beschließen und spielen die technisch-materiellen Dinge unseres Alltags für, mit und durch uns. Plötzlich wissen, lernen und bewerten sie, treffen Vorhersagen – ohne zu ruhen. In der Sphäre der Hyperkonnektivität sind drahtlose Sensornetze, RFID-Chips, Cloud-Dienste und Machine-to-Machine-Interfaces bereits aktiv. Technologien mit umständlichen Namen wie „sensor-driven decision analytics“ oder „instantaneous control and response complex autonomous systems“ werden erforscht, entwickelt und implementiert. Regierungen, Wissenschaft und Wirtschaft diskutieren über Datenmengen wie Zettabytes, Yottabytes und Geopbytes, während sich Sensoren und Chips bereits in unseren Kaffeemaschinen, Strickpullovern, Haustieren, Gebäuden und Städten häuslich einrichten.

Die Vernetzung von physischer und digitaler Welt verspricht, einige unserer größten Probleme zu lösen. Ob im Privaten oder im Öffentlichen, sollen diese Entwicklungen die soziale und künstliche Welt optimieren. Von Smartphones zu intelligenten Drohnen: Die kontinuierliche Verflechtung von Technologie in das Gewebe unseres alltäglichen Lebens beinhaltet den dringenden Aufruf, unsere Beziehungen zu den Dingen selbst zu überdenken. Dies wirft die Fragen auf, ob diese Dinge uns helfen, uns besser zu organisieren oder ob sie bereits auch das Urteilen und Fühlen für uns übernehmen. Stehen wir noch im Zentrum des sozialen Algorithmus oder werden wir zu Stromversorgern der Gadgets? Entwickelt sich in einer Gesellschaft, in der über "Open Source Governance" und "feministische Server" gesprochen wird, auch tatsächliche neue Solidarität? Bilden sich neue Gemeinschaften? Vielleicht müssen wir bald mit Diskussionen über „Technokommunismus“, „moralische Algorithmen“ und eine „Demokratie der Dinge“ beginnen – über sozial und politisch von menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren gemeinsam ausgehandelte Welten.

Wir freuen uns über angewandte, empirische und theoretische Perspektiven aus allen Design-Disziplinen wie auch Informatik (HCI), Wissenschafts- und Technologiestudien (STS), Geisteswissenschaften und verwandten Disziplinen. Von utopischen zu dystopischen Visionen und Realitäten: Wir laden ein, Perspektiven zu entwickeln zur Rolle des Designs, zu neuen Formen der Verhandlung mit den Dingen, sowie neue analytische Rahmen zu formulieren, um in diese technisch vermittelte Zukunft aufzubrechen.

Themenschwerpunkte sind:

Neue Positionen: Hyperobjekte, Grenzobjekte, Hybride, Cyborgs und mehr
Neue Beziehungen: Un-/Abhängigkeit, un-/geregelt, Disziplin/-los, Un-/Sicherheit usw.
Neue Dialoge: Dinge-zu-Dingen, Dinge-zu-Menschen, Dinge-zu-Systemen, Systeme-zu-Systemen

Einreichung: Eine Kurzdarstellung von max. 1500 Wörtern (für 15 Minuten-Präsentationen) sowie ein professioneller/wissenschaftlicher Lebenslauf können bis zum 13. Juli 2015 an mail@dgtf.de eingereicht werden.

<http://www.dgtf.de/tagungen>